

NW,

28.1.93

Neue Westfälische, 28.01.1993.  
Texte und Fotos aus der Neuen  
Westfälischen sind urheberrecht-  
lich geschützt. Weiterverwen-  
dung nur mit schriftlicher  
Genehmigung der Redaktion

Kanu-Gruppe der Spenger Gesamtschule

## Sport und Umweltschutz in der Praxis vereint

Spenge (KF). Einige Sportarten sind bei Umweltschützern seit geraumer Zeit arg ins Schußfeld der Kritik geraten. Das hat sich der Landessportbund (LSB) zu Herzen genommen. Um sein Image zu verbessern, hat der LSB daher Kontakte mit Naturschutzverbänden geknüpft. Über die angestrebte Kooperation Sport und Umwelt macht man sich ernsthafte Gedanken.

Die Kanu-Schulsportgruppe der Regenbogen-Gesamtschule Spenge meldete sich daraufhin beim LSB in Duisburg. Da Gruppenleiter Hans Burmann mit dem BUND auch einen Partner vor Ort fand, startet mit dem neuen Jahr in Spenge eines von drei Kooperationsprojekten, die der LSB unterstützt.

Am Dienstag war die Umweltreferentin des LSB, Martina Markes, nach Spenge zur gemeinsamen Sitzung der Kanugruppe mit BUND-Vertreter Ralf Nonnast angereist. Die Wassersportler haben für ihr Revier – die Warmenau von der Brücke „Ohsener Straße“ bis zur Wassermühle Ewering in Klein-Aschen – die Bach-Patenschaft übernommen. Sie wollen Naturschutz aktiv praktizieren und zeigen, daß Freizeitsport durchaus im Einklang mit der Natur stehen kann.

Im Frühjahr und Herbst soll die Warmenau vom Müll befreit werden. Der

Verein will ein Kataster anlegen, die Einleiter an der Warmenau kartieren, eine Bestandsaufnahme der Uferschäden erstellen und die Artenvielfalt mit ihren Gehölzen, Pflanzen, Vögeln und Kleintierlebewesen im Wasser dokumentieren. Zudem sollen Wasseranalysen vorgenommen werden. In Absprache mit dem Amt für Landschaftsökologie und den Anliegern der Warmenau möchten die Kanuten die Uferländer und -böschungen bepflanzen.

Gar nicht gefallen hat den Kanuten das Ausmähen der Uferböschungen. „Das schwere Gerät verursacht viele Uferschäden und vernichtet teilweise die Kleintierlebewelt“, sagen sie und setzen sich für ein Verbot ein.

Mit der Anpflanzung von Vogelschutzhecken in den Uferzonen und dem Aufhängen von Nistkästen möchten sie die Tierwelt in und an der Warmenau weiter beleben. Der BUND will dabei mit Rat und Tat zur Seite stehen.

„Unser nächster Schritt führt jetzt zum Amt für Landschaftsökologie, wo wir unsere Pläne vorstellen wollen“, erzählt Hans Burmann der NW. Neben der finanziellen Unterstützung durch den LSB hoffen die Kanu-Naturschützer auch auf Hilfe von den zuständigen Behörden.



Wassersport und Naturschutz hat die Kanu-Schulsportgruppe der Regenbogen-Gesamtschule schon im vergangenen Sommer verbunden, als sie die Warmenau vom Müll entsorgte.

Foto: KF